

Er gehört an jedes Fernrohr : der Reflexsucher!

Autor(en): **Picar, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **49 (1991)**

Heft 246

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-898961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Er gehört an jedes Fernrohr: der Reflexsucher!

ROLAND PICARD

Viele kennen das Problem! Mit dem Instrument möchte man ein Himmelsobjekt beobachten, welches man zuvor auf der Sternkarte erkannt hat. Es ist aber immer sehr mühsam, das Instrument mit einem Sucherfernrohr auf das gewünschte Objekt einzustellen, und oft bleibt der Erfolg auch ganz aus.

Der Grund dafür liegt darin, dass jedes Sucherfernrohr, auch wenn es nur eine kleine Vergrößerung aufweist, dem Beobachter die Orientierung am Nachthimmel stark erschwert. Die ihm bekannten Sternbilder kann er weder im Blickfeld des Suchers noch im Fernrohr selbst erkennen.

Eine grosse Erleichterung hingegen bringt der nachfolgend beschriebene Reflexsucher. Er belässt dem Beobachter die volle Orientierung, weil er nicht vergrössert und weil er kein Okular aufweist, das ihm die Position des Auges genau vorschreibt.

Beschreibung:

(Fig. 1) Ein durchsichtiges Fadenkreuz, auf undurchsichtigem Hintergrund wird durch eine Mattscheibe mit einer Glühlampe beleuchtet. Das Objektiv projiziert das beleuch-

Foto 1: Reflexsucher

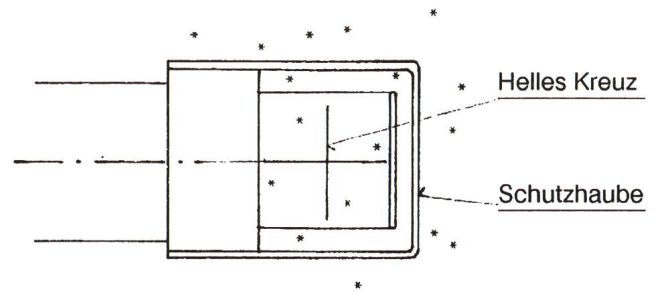
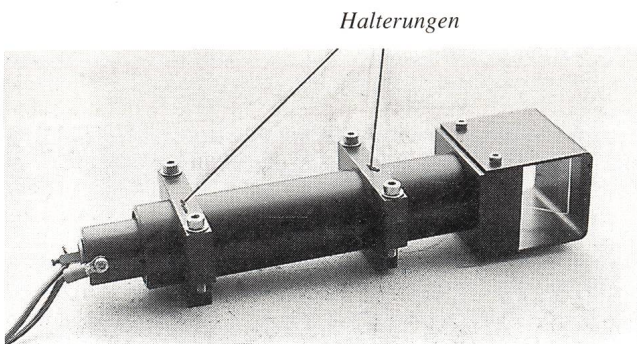


Fig. 2

tete Fadenkreuz ins Unendliche. Diese Einrichtung nennt man Kollimator. Eine Glasplatte lenkt den Strahl des Kollimators um 90° ab, so dass das Auge das Fadenkreuz und durch die Glasplatte gleichzeitig auch den Himmel sehen kann (Fig. 2).

Der Reflexsucher kann mit Hilfe der 2 Halterungen (Foto 1) an das Fernrohr montiert und so justiert werden, dass der abgelenkte Strahl parallel zur Fernrohrachse verläuft (Fig. 1).

Es ist ratsam, die Glühlampe mit regulierbarer Spannung zu betreiben, damit die Helligkeit des Fadenkreuzes der Objekthelligkeit angepasst werden kann: ein zu helles Leuchtkreuz würde ein lichtschwaches Objekt überstrahlen.

Da der parallel abgelenkte Strahl einen Durchmesser von 26mm aufweist, ist die Lage des Auges sowohl in der Zentrierung wie auch in der Distanz zum Reflexsucher unkritisch. Zur Zeit sind noch einige Reflexsucher beim Autor erhältlich.

ROLAND PICARD
Sonnmattstrasse 5, 5022 Rombach

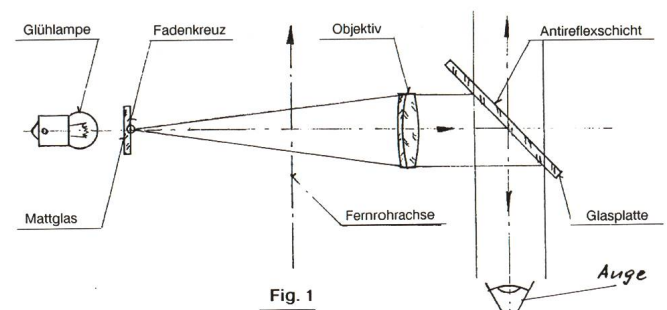


Fig. 1

Buchbesprechungen • Bibliographies

HECK, ANDRÉ: *Astronomy, Space Sciences and Related Organizations of the World, A.Sp.Sc. R.O.W.* 1991. Observatoire Astronomique de Strasbourg, Publication spéciale du C.D.S. N° 16, 14,5 x 20,5 cm, vi+1180 Seiten aufgeteilt in 2 kartonierete Bände. ISBN 2-908064-14-6. FF 360,-.

Die früheren voneinander unabhängigen internationalen Verzeichnisse der Astronomischen Gesellschaften I.D.A.A.S und der Professionellen Astronomischen Institutionen I.D.P.A.I. wurden zu einem einzigen Verzeichnis zusammengefasst. Es umfasst neben rein astronomischen Einträgen auch Akademien, bibliographische Dienste, Datenzentren, Hersteller und Händler, meteorologische Dienste etc. Der

Aufbau ist wie gewohnt alphabetisch nach Land und Gesellschaft, der Inhalt entspricht demjenigen, den die Gesellschaften gemeldet haben. Ein umfangreicher Anhang gibt statistische Angaben, aus denen sehr interessante Informationen gewonnen werden können. So sieht man, dass die SAG weltweit die 24. grösste Gesellschaft ist, die älteste ist die 1279 gegründete Chinesische Akademie der Wissenschaften in Beijing, an 30. Stelle erscheint als erste Schweizerische Eintragung 1772 das Observatoire de Genève.

Das Verzeichnis ist von grossem Nutzen für alle, die internationale Kontakte knüpfen wollen und wird vom Zentralsekretär oft benutzt.

ANDREAS TARNUTZER